

Kirchenfenster

September Oktober November 2026

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein



„Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.“

(Mt.6,10)

Liebe Pfarrgemeindeglieder, geschätzte Leserinnen und Leser

Für manche ist es langweilig geworden. Oder zu gewohnt. Die Gedanken schweifen ab. Die Rede ist vom Vaterunser. Dabei ist dieses Gebet riskant, ein gewagtes Gebet. Wenn es irgendwie stimmt mit diesem Gott, dann könnte durchaus etwas geschehen, wenn wir so beten. Aber oft wird es „ohne alle Andacht zerplappert“ (Luther). Das gilt auch für diese *eine* Zeile: „**Dein Wille geschehe.**“

Wer aber betet: „Dein Wille geschehe!“, der sagt damit, dass er will, was Gott will. Und das heißt was. Das ist riskant. Denn das verändert, allen voran uns selbst. Man sollte sich gut überlegen, ob man es so beten möchte. Denn es kann bedeuten: Was immer auch passiert, was auch immer Du, Gott, geschehen lässt, ich will mich diesem Willen ergeben. Und das verlangt eine gewisse Reife.

Als Jesus seinen Jüngern das Vaterunser lehrt, geht es ihm zuallererst um ein **kindliches Vertrauen** gegenüber Gott (vgl. Mt 18,3). **Aber Jesus lehrt keinen kindischen Glauben.** Er lehrt uns nicht, uns nur um uns selbst zu drehen. Im Gegenteil: Das Vaterunser ist gerahmt von der Ausrichtung auf das DU.

ANREDE	Unser Vater im Himmel
<u>DU</u> -Bitten: 1. Bitte 2. Bitte 3. Bitte	<u>Dein</u> Name werde geheiligt <u>Dein</u> Reich komme <u>Dein</u> Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden
<u>WIR</u> -Bitten: 4. Bitte 5. Bitte 6. Bitte	<u>Unser</u> tägliches Brot gib <u>uns</u> heute Und <u>vergib uns unsere</u> Schuld, wie auch <u>wir</u> vergeben <u>unseren</u> Schuldigern. Und führe <u>uns</u> nicht in Versuchung , sondern erlöse <u>uns</u> von dem Bösen.
Schlusslobpreis (<u>DU</u>)	Denn <u>dein</u> ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit

Unser Wollen ist Gott wichtig. Unsere Anliegen stehen in der Mitte. Aber zuerst und zuletzt geht es um Gott. Wer das Vaterunser betet, sagt damit: **In allem, auch in meinem Wollen, bin ich eingebettet, umgriffen und umfassen vom Vater – als sein Kind, der es im Letzten immer gut mit mir meint.**

Nur: Woher wissen wir, was sein Wille ist? Mit dem Begriff „Wille Gottes“ wird ja viel Schindluder getrieben. An dem Punkt lohnt - wie so oft - der Blick in „sein Wort, die edle Gabe“ (EG 198). Es gibt so viel vom Willen Gottes, was ganz klar ist, und was wir sofort tun und umsetzen können. Die Bibel ist voll davon. Wir müssen nach dem Willen Gottes meist nicht mühsam forschen. Manches mag schwer zu erkennen sein im Blick auf die eigene Lebensführung. Aber vieles liegt ganz offen vor uns:

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6,8)

Und genauso klar steht es mit dem, was Gott für uns will:

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ (Jeremia 29,11)

Viel Freude beim Lesen und Blättern in unserem „Kirchenfenster“ wünscht Euch



Foto©privat

Pfarrerin Martina Ahornegger

IMPRESSUM:

Das Kirchenfenster erscheint 4x im Jahr für alle Haushalte der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein · MEDIENINHABER, VERLEGER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · REDAKTION: Pfarrerin Mag. Martina Ahornegger, Julia Dely, Dr. Irene Gschnait · Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · GRAFIK UND LAYOUT: Dr. Irene Gschnait OFFENLEGUNG: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein



Foto©privat

Dein Wille geschehe – in Erinnerung an Hildegard Schrempf, Almfrieden

Hildegard Schrempf, die im vergangenen März im 88. Lebensjahr verstorben ist, war eine begnadete Dichterin. Vieles an kostbaren Erinnerungen und Erlebtem hat sie in Form von Gedichten festgehalten. Darin spiegeln sich ihre eigene Gefühlswelt, aber auch Haltungen, Überzeugungen und ihr Gottvertrauen, welches während eines langen Lebens so manche Bewährungsprobe bestanden hat. Von ihren Töchtern haben wir die Zustimmung erhalten, eines dieser Gedichte zu veröffentlichen. Es reflektiert die Vaterunser-Bitte „Dein Wille geschehe“ und war ausschlaggebend für die Titelgebung dieser Kirchenfenster-Ausgabe:

**„DEIN WILLE GESCHEHE“,
ein Satz der so leicht hingesagt,
doch schwierig wird es, wie ich sehe,
wenn man ihn ernstlich hinterfragt.**

**Ich hab mich öfter damit beschäftigt,
und ihn auch immer wieder bekräftigt,
doch meinte ich, will ich ganz ehrlich sein,
viel zu oft „es geschehe der Wille mein“.**

**Zwei Mal durfte ich im Traum erleben
wie Wunder geschahen durch dieses Gebet.
Und ich weiß, es wird kaum jemanden geben,
der meine Gefühle nicht versteht.**

**Der erste Traum war vor vielen Jahren
doch ich werde ihn stets im Gedächtnis bewahren.
Ich stürzte vom Dach und konnte mich fangen,
an der Dachrinne bin ich gehangen.
Ich sah in die Tiefe, ich sah mein Ende,
„Dein Wille geschehe“, sagte ich noch,
dann verließ alle Kraft meine Hände
und ich fiel in ein finsternes Loch.
Doch während des Fallens spürte ich,
wie sich zwei Arme legten um mich.
Ich wurde im letzten Moment gerettet
und fühlte mich gänzlich in Liebe gebettet.**

**Der zweite Traum war vor kürzerer Zeit,
doch von der gleichen Eindringlichkeit.
Es standen plötzlich fünf Gangster vor mir,
einer sagte: „Jetzt ist es zu Ende mit dir“.
Er drückte mir von hinten die Kehle zu,
ich konnte kaum mehr Atmen im Nu.
Da sagte ich in meiner Not:
„Dein Wille geschehe“ und erwartete den Tod.
Doch plötzlich ließ der Mann mich aus
Und winkte die anderen hinaus.
Als ich erschöpft fragte: Was ist geschehn?“,
da sagte der Erste: „Wir müssen jetzt gehn,-
einen Menschen mit solch starkem Glauben',
können wir einfach nicht berauben.“**

**Was wollten mir diese Träume sagen?
Ich solle mich nicht mehr mit Zweifeln plagen.
Ich soll einfach auf Gott vertrauen
und auf seine Hilfe bauen.**

**Ich bitte dich Vater, schenk mir die Kraft,
die diesen starken Glauben schafft.
Damit ich dann vertrauensvoll sage:
„Dein Wille geschehe“ alle Tage!**

Interview mit Greti Landl, Möslehnerhof:

Der Titel dieser Ausgabe lautet „Dein Wille geschehe“ aus dem Vater Unser.
Greti, was löst dieser Satz in dir aus?

Wenn ich bei dem Titel „Dein Wille geschehe“ in mich hineinhöre, kommt mir als erstes mein geschenktes Leben in den Sinn.

Als Willi und ich am 26.5.2025, an unserem Hochzeitstag, auf der Neuro – und Onko Chirurgie der Doppler Klinik in Salzburg die Diagnose 6,7cm großer Tumor in meinem Gehirn bekamen, war die Welt plötzlich eine andere!

Der Neurologe sagte: „Der große Tumor muss raus“, und von da an ging alles sehr schnell, also Schlag auf Schlag. Ich vollzog nochmals viele Untersuchungen, von Blut, über CT, MRT und so weiter. Am Abend vor der OP stand das wichtige Gespräch mit den Ärzten bevor und danach fehlten mir die Worte.

Sie bereiteten mich auf alle möglichen Risiken vor z.B., dass ich möglicherweise nicht mehr gehen, sehen oder hören, meine Hände und Füße nicht mehr bewegen oder dass ich sterben kann.

Die letzten Worte der Ärzte waren, dass sie sich sicher sind, dass alles gut gehen wird! Somit wünschten sie mir einen guten Verlauf und gingen.

Als Willi nach Hause fuhr, war es für mich ein richtiger Abschied, denn ich dachte, ich würde sterben.

Trotz allem schlief ich die Nacht vor der OP unglaublich gut und wurde von der Nachtschwester recht früh am Morgen, mit der Bitte mich für die OP zu richten, geweckt.

Da lag ich nun, im OP Kitterl, in Venen Strümpfen und rasiertem Kopf und betete.

Dabei dachte ich an meine Lieben, die bereits zum Herrgott vorausgegangen waren: an meine zwei Omas, an meine Mami und Tati, an Seferl und ganz besonders an Schneider Mathias und Ennstalerhof Georg.

Mit dem Wissen, möglicherweise, auch bald bei unserem Herrgott zu sein, war ich bereit für die Reise.

Als ich aber nach der 8 Stunden OP zu mir kam, stand unsere Susanne da und sagte: „Willkommen im Leben, Mami!“

Ich danke dem lieben Gott so, so sehr für dieses geschenkte Leben. Ich weiß er hat noch einen Plan für mich hier auf Erden. Und das darf ich mir immer wieder, nach Hochs und Tiefs, bewusst machen.

Ich bin unendlich dankbar für so viele Menschen in meinem Leben

- für meine großartige Familie, ganz besonders für Willi, der immer an meiner Seite war und weiterhin ist.
- für alle Besucher und die guten Gedanken für mich.
- für unsere Frau Pfarrerin Martina und ihrem Mann Heli, dass sie uns weiter begleiten und für uns da sind.
- für die beiden Mädels im Pfarrbüro
- und für dich, liebe Julia!

DEIN WILLE GESCHEHE!

Danke Greti

(das Interview mit Greti führte
Julia Dely)



Foto©pkabay

Weil wir Gottes Willen zum Dienst aneinander ernst nehmen, waren wir heuer schon mit zwei Aktionen in unserer Kirchengemeinde sehr erfolgreich:

Fotos©I.Gschnait



Da ist zum ersten der **Nachkirchenkaffee**, denn er klappt - durch Eure Mithilfe - einfach großartig! Mittlerweile sind wir schon 24 Frauen in der Whatsappgruppe von Hilde (Tel 06776140205). Wenn du Lust hast auch mitzumachen, komm doch am 18.September zu unserem Nachmittag ins Bethaus, da machen wir die Einteilung für die nächsten drei Monate!

Fotos©I.Gschnait



5. Mai



15. August

Das zweite Erfolgserlebnis ist der **Friedhof**.

Viele Helfer waren es, die im Mai dabei waren, als wir das Unkrautvlies auf dem nördlichsten Weg verlegt haben.

Jetzt sind fast 4 Monate vergangen und der Weg ist noch immer frei von Unkraut!

Im kommenden Frühjahr werden wir daher den nächsten Weg in Angriff nehmen und natürlich wäre es super wenn auch da wieder so viele fleißige Hände mithelfen würden!!!!

Irene Gschnait

Der Traum vom ewigen Leben

Ulrich Körtnier © Fotostudio Staudigl, Sonja Magdilis



Die neue Formel für ein langes Leben lautet Longevity. Der Markt boomt. Longevity - ein Kofferwort aus den lateinischen Bestandteilen „lonugs“ (lang) und „vita“ (Leben) - möchte nicht nur der gestiegenen Lebenswartung durch gesunde Ernährung und Lebensweise Rechnung tragen, sondern auch dazu beitragen, die individuelle Lebensdauer zu

verlängern. Es geht also nicht nur darum, älter zu werden, sondern möglichst lange gesund und fit zu bleiben.

Was, mag sich mancher fragen, soll daran schlecht sein? Zunächst einmal gar nichts. Auf eine gesunde Lebensweise zu achten und aktiv zu altern, ist nicht nur im Sinne des Einzelnen, sondern der Gesellschaft im Ganzen, wenn man an die steigenden Kosten im Gesundheitswesen und insbesondere im Pflegebereich denkt. Allerdings sollten wir bedenken, dass das Ziel nicht einfach nur eine möglichst hohe Zahl von Lebensjahren, sondern die Lebensqualität ist, die nicht allein von Gesundheitsparametern abhängt.

Der Longevity-Trend kann als säkulare Form der Sinnsuche gesehen werden. **Problematisch ist es, wenn sich der Traum vom langen Leben mit dem illusorischen Traum der ewigen Jugend paart, der einfach nicht akzeptieren will, dass Altern und Tod – einschließlich von physischen und sozialen Verlusten – auch in Zukunft Teil des natürlichen Lebens sein werden. Recht verstanden gehört es zu einem sinnerfüllten und weisen Leben, abschiedlich zu leben und gerade in seiner Endlichkeit die Kostbarkeit jedes Lebensmomentes zu entdecken.** Auch ein kurzes Leben kann als erfülltes und sinnvolles erlebt werden.

Die Kehrseite des Longevity-Hypes besteht darin, dass es als persönliches Versagen gilt, wenn jemand ernsthaft erkrankt oder vermeintlich „zu früh“ stirbt. Ständig um die eigene Gesundheit zu kreisen, sich permanent zu beobachten und seine Vitalwerte zu kontrollieren, kann zu einem gesteigerten Egoismus führen. Wir sollten auch nicht vergessen, dass Anti-Aging und Longevity ein profitabler Markt sind, dessen Produkte und Dienstleistungen sich längst nicht alle Menschen leisten können, von

transhumanistischen Techniken ganz zu schweigen. Gesellschaftliche Ungleichheiten nehmen somit weiter zu.

Longevity ist die kleine Münze des Transhumanismus. Letzterer setzt seine Hoffnung auf den technologischen Fortschritt, von Verbesserung des menschlichen Körpers durch neuartige Prothesen über die Kryonik – also das Einfrieren von Menschen, die in der Zukunft durch neue medizinische Verfahren geheilt und langlebig gemacht werden sollen – bis zur Künstlichen Superintelligenz.

Manche Menschen machen aus Longevity eine neue „Luxusreligion“, wie Alina Buyx, ehemalige Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, kritisiert. **Anders als die zeitgeistigen Spielarten einer Religion der Selbstoptimierung verweist die biblische Auferstehungshoffnung auf eine höhere, von uns selbst letztlich nicht zu leistende Vollendung unseres sterblichen und fragmentarischen Lebens. Sie hängt nicht vom Einkommen und der sozialen Stellung ab, motiviert dafür aber zum Einsatz für Gerechtigkeit, zur Solidarität mit den Marginalisierten und Leidenden.** Hoffnung auf Auferstehung begründet eine ethische und politische Praxis, die das Gedächtnis der Toten und ihrer Leiden einbezieht.

Ewiges Weiterleben ist eine schlechte Form der Unendlichkeit, die unser Leben letztlich entwertet, ist es doch gerade deshalb kostbar, weil es endlich ist. **Die österliche Hoffnung auf Auferstehung, die mit Jesu von Nazareth in die Welt eingebrochen ist, gibt nicht nur die Kraft, unsere eigene Sterblichkeit anzunehmen, sondern zugleich dem Tod die letzte Reverenz zu verweigern.**

O. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtnier



Foto © Gschnait

Sprechende BankerIn - das neue Projekt von Urlaubsseelsorger Peter Will

Foto © J. Gschnait



Lieber Peter, was motiviert Dich abgesehen von Deiner Tätigkeit als Urlaubsseelsorger (wo Du ja ohnedies schon einiges anzubieten hast), Dich auch noch dabei zu engagieren?

Mit dem Projekt möchte ich den Ramsauern dankbar etwas zurückgeben, weil sie mich vor 5 Jahren sehr freundlich aufgenommen haben und mich bei meinem Dienst als evangelischer Urlaubsseelsorger immer sehr unterstützen. Und ich möchte zeigen, dass der Glaube den Tourismus unterstützen kann.

Was ist die Idee?

Die Idee ist, die vielen RastbankerIn an Bushaltestellen, Wanderwegen und Plätzen mit Hilfe von QR-Codes erzählen zu lassen über alles, was von dem jeweiligen BankerIn aus zu sehen ist.

Was hat Dich zu dieser Idee inspiriert?

Viele Ramsauer: Das freundliche Team von Elisabeth im Dorf-laden, wo ich immer wieder Gäste auf den RastbankerIn beim Warten auf den Bus gesehen habe. Thomas Glaser hat mich auf die ca. 600 Rastbänke an den Wanderwegen, Bushaltestellen und auf Plätzen aufmerksam gemacht, die der RVB zur Erholung der Gäste aufgestellt hat. Alois Strimitzer und sein Team haben mir im Zeitraos-Museum gezeigt, wie viele Geschichten es über die Ramsau zu erzählen gibt, und Alois hat mir vom Kasernmandl erzählt.

Was genau ist da (soviel ich weiß, gemeinsam mit der politischen Gemeinde) geplant?

Derzeit planen wir mit dem RVB nur ein temporäres Pilotprojekt mit einigen BankerIn, um auszuprobieren, ob die Idee von den Gästen und den Ramsauern angenommen wird.

An welchen Standorten werdet Ihr die BankerIn mit QR Codes bestücken?

Beim Pilotprojekt: Einige Bushaltestellen, Kirchplatz, Dorfplatz, vor Zeitraos, vor der Kulm-Kirche, einige BankerIn entlang Kulmbergrundweg, Panoramarundweg, Roseggersteig, einige Hütten, Einzelstandorte.

Welche Themen aus der Geschichte der Ramsau kommen dabei zur Sprache?

Alles was ein Einheimischer, der mit Dir auf der Bank sitzt, zu erzählen hätte: Geschichte der Ramsau, Fauna und Flora von Dachstein bis Bergahorn, Einkaufs- und Genusstipps, lokale Gebräuche, Sagen und Märchen, über das Heimatmuseum und die Dachstein-Dialoge, steirische Kultur wie Peter Rosegger, aber auch Anleitungen zur Naturwahrnehmung, inspirierende Plätze zum Beten, auf dem Kirchplatz die Kirchenbaugeschichte, die Glaubensgeschichte der Ramsau, über Pfr. Jakob Ernst Koch und das Evangelium, über St. Rupert in Kulm, und mehr.

Was möchtest Du in diesem Zusammenhang selbst noch sagen?

Ich danke allen von Herzen, die dieses innovative Projekt unterstützen, besonders Bürgermeister Johannes Uttinger, Hans-Peter Pitzer, Thomas Glaser und Alexandra Lettmayer vom RVB.

Danke Peter!

(Das Interview mit Peter Will führte Irene Gschnait)

Rückblick

Da kling(el)t was!

Wenn Klingelbeutelgeher als Dank zum Essen eingeladen werden, dann klingeln ausnahmsweise keine Münzen, sondern „klingen“ erhobene Gläser. Ja, **ein Hoch auf unsere treuen Klingelbeutelgeher** der letzten beiden Perioden, - Klaus Schrepf (vgl. Kieler), Richard Walcher (vgl. Helfferer), Robert Simonlehner (vgl. Feisterer), Matthias Walcher (vgl. Lärchenhof – *nicht im Bild*), - sowie deren Vertreter Ernst Fischbacher (vgl. Erhardter) und Hans Huber (vgl. Rührlehner). Und auch ein Hoch auf unsere Gastgeber Christine und Hans Pitzer beim Ederhof!

Kurator Roland Weigl

und Pfarrerin Martina Ahornegger



Foto © privat

10-Jahr-Jubiläen



Fotos©V.Wieser

Schwungvoll und unter tatkräftiger Beteiligung vieler Mitwirkender feierten wir Mitte Juni das zehnjährige Bestehen unseres **Gottes:Dienstes**.

Seine Stärke ist das Team, dass sich mit viel Kreativität und ehrenamtlichen Engagement miteinander bringt, - im Grunde ähnlich unserer Konfi-Gottesdienste, die die Konfirmanden der jeweiligen Jahrgänge gestalten. Insofern war es auch eine **große Freude ehemalige Konfis zu begrüßen, die 2015 bzw. 2016 in unserer Kirche konfirmiert wurden**. Spätestens bei den Klängen von „Jesus in my house“ wurden da viele Erinnerungen wach.

Nachgedacht haben wir im gemeinsamen Gottesdienst zudem über ein großes Geschenk. Das **Geschenk uns einem Gott anvertrauen zu dürfen, der mit uns unterwegs ist und bleibt**: Der uns seine Gnade durch Jesus schenkt, uns in seiner väterlichen Liebe birgt und uns durch seinen Heiligen Geist verbindet zu einer tragfähigen Gemeinschaft.

Und weil zu Jubiläen auch gutes Essen gehört, haben wir uns im Anschluss bei einem gemeinsamen Mittagessen gestärkt, Erinnerungen aufleben lassen und auf das fröhliche Miteinander angestoßen.

Pfarrerin Martina Ahornegger



Foto©privat



Foto©M.Ahornegger



Fotos©M.Ahornegger

Kirchenfest mit Amtseinführung bei Kaiserwetter

Fotos © Hans Simonlehner



Wie die Fotos zeigen, wurde Anfang August ein sehr lebendiges, fröhliches und würdiges Kirchenfest gefeiert. Im Rahmen des Festgottesdienstes erfolgte meine erneute Amtseinführung durch Superintendent Wolfgang Rehner unter Assistenz von Diakon Paul Eibl und Diakonin Elisabeth Pilz. Zudem wurde SI Rehner zu seinem 30jährigen Dienstjubiläum als Pfarrer in Österreich gratuliert. Bläserquartett, Kirchenchor und Organistin Margarita Nosal-Strasser gestalteten erhebend musikalisch mit.

Ja, - **Dankbarkeit und Freude standen groß im Raum.** Und Dankbarkeit und Freude erfüllen mich nach wie vor, wenn ich zurückschaue auf diesen Tag.

Ein großes **Danke an alle, die mitgefeiert haben!** Ein **Danke für alle Glück- und Segenswünsche** über Gemeindegrenzen hinweg!

Für das Gelingen des Festes zeichnete wie immer unser **Presbyterium** verantwortlich, unterstützt von Mitgliedern unserer **Gemeindevertretung** und darüber hinaus. **Danke für Euren großartigen Einsatz,-** es ist ein Geschenk mit Euch Dienst tun zu dürfen!

Ein **Danke an Bürgermeister Hannes Uttinger** und die stellv. **Superintendentialkuratorin Waltraud Hein** für ihre wertschätzenden Grußworte. Zudem ein besonderes **Danke unserer großartigen Trachtenmusikkapelle Ramsau** für ihr Platzkonzert im Anschluss am Kirchplatz!!

Pfarrerin Martina Ahornegger



Fotos © Hans Simonlehner

Auszug aus der Amtseinführungspredigt zu Jeremia 29,11:

Jesus Christus stellt nicht nur den Himmel in Aussicht. Nein, er beruft und sendet. Er stellt in seine Gemeinde Er beauftragt. Jeder und jede wird gebraucht. Denn keiner kann alles. Aber jeder und jede kann etwas. Jesus weist uns sehr bewusst aneinander. Und wie schon damals den Isrealiten, wird auch uns von Jesus gesagt:

1) Nehmt Eure Berufung an, - lebt eure Zugehörigkeit zu mir in den unterschiedlichen Herausforderungen, Tag für Tag. Jammert nicht über die Zustände, - nehmt und geht sie an! Mit meiner Hilfe.

2) Bringt euch vor Ort ein - mit dem was ihr könnt, mit dem, was ihr braucht. Sucht der Ramsau Bestes! Nachhaltig, alle im Blick behaltend. Ja mehr noch:

betet für euer Umfeld, eure Familien, Nachbarn, Freundeskreise, die Gemeinde, auch für die, die euch nicht zu Gesicht stehen - denn wenn's insgesamt vor Ort gut geht, geht's auch euch gut.

3) Bleibt dran an Gottes Wort. Bleibt dran am treuen Glauben, dem sich diese wunderschöne Kirche verdankt, deren 131jähriges Bestehen heute gefeiert wird. Verliert euch nicht an die vielen Irrlichter und oberflächlichen Träumereien dieser Zeit. Sitzt nicht Verschwörungstheoretikern und falschen Propheten auf. Sondern

4.) Sucht mich. Ja, „kommt her zu mir alle, die ihr euch abmüht und schwere Lasten tragt, ich will euch „erquickern“, oder anders übersetzt eurer Seele Ruhe / ja, Frieden schenken.“

Ein Fest der Stimmen: Der Ramsauer Chortag begeistert mit neuem Kantor Tamás Szöcs



Fotos © Ilse Reiter Badura

Ein ganzes Wochenende lang stand unsere evangelische Pfarrgemeinde im Zeichen der Chormusik. Der neu berufene steirische Kantor Tamás Szöcs lud am 27. Juni zum gemeinsamen Chortag ein, und begeisterte Sängerinnen und Sänger aus der Region folgten seinem Ruf.

Es wurde ein Tag voller Energie, Gemeinschaft und tiefer Musikalität, der allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Bereits bei den ersten Einsingübungen am Samstag sprang der Funke über. Mit seiner mitreißenden Art und einer spürbaren Leidenschaft für die Kirchenmusik verstand es Kantor Tamás sofort, die Chorgemeinschaft zu motivieren. Sein musikalisches Gespür und seine präzise Leitung gaben selbst anspruchsvollen Passagen eine ungeahnte Leichtigkeit.

Das Repertoire des Tages war breit gefächert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiteten mit großer Begeisterung zahlreiche Lieder, die von traditionellen Chorsätzen bis hin zu modernen geistlichen Klängen reichten.

Die Probenarbeit war intensiv, aber stets getragen von

Humor und gegenseitiger Wertschätzung. „Tamás schafft es, das Beste aus unseren Stimmen herauszuholen, ohne dass der Spaß zu kurz kommt“, zeigte sich eine Teilnehmerin sichtlich bewegt von der musikalischen Anleitung.

Der krönende Abschluss dieses musikalischen Wochenendes folgte am Sonntagvormittag. Die Mitwirkenden des Chortages bereicherten den evangelischen Gottesdienst, der von Pfarrerin Martina Ahornegger geleitet wurde. Mit vier feierlich eingefügten Gesangsstücken verlieh der Projektchor dem Gottesdienst eine ganz besondere Atmosphäre. Kantor Tamás begleitete die Gemeinde und den Chor von der Orgel aus und setzte mit seinem virtuosen Spiel glanzvolle Akzente. Das harmonische Zusammenspiel zwischen Liturgie, der Predigt von Pfarrerin Ahornegger und dem kraftvollen Chorgesang berührte die Gottesdienstbesucher tief.

Am Ende stand fest: Dieses Wochenende war ein voller Erfolg und ein vielversprechender Auftakt für viele weitere musikalische Projekte mit dem neuen Kantor.

Sabine Hoffmann

Almandacht in ökumenischer Verbundenheit

Foto © M. Ahornegger



Anfang Juli durften Wolfgang Suntinger und ich die **Almandacht beim 37. Steirischen Almwirtschaftstag auf der Brandalm** gestalten.

Stimmungsvoll begleitet von den Bläsern der Göllwurzn-Musi aus Salzburg feierten wir mit zahlreichen Almbauern und Almbäuerinnen samt Familien aus der gesamten Steiermark und dankten Gott für die Schönheit unserer Heimat. Zudem erbaten wir Gottes Segen und Kraft für den Erhalt unserer Almen und einen verantwortungsbewussten Umgang mit der anvertrauten Schöpfung. Für die Einladung zu einem stärkenden Mittagessen sagen wir der Familie Schrempf, vlg. Brand ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Pfarrerin Martina Ahornegger

Kinder und Jugend

Sei ein lebend'ger Fisch...

...so beginnt der Refrain eines bekannten Kinderliedes, das uns immer wieder bei unseren Famgios begleitet. So auch diesmal beim Sommer Famigo Anfang Juni.

Fotos © J. Dely



Aber woran denken wir, wenn wir das Wort Fisch hören? Wasser, Boot, Meer, Sommer, Sonnenschein.

Mir kommt dabei die Geschichte aus der Bibel von Jesus und den Fischern in den Sinn, die wir auch als kurzes Anspiel inszeniert haben.

Nach einem erfolglosen Morgen des Fischfanges waren die beiden Fischer Simon und Andreas am Ende ihrer Kräfte und die Verzweiflung war groß. Kurz bevor sie sich auf ihren Nachauseweg machten, forderte Jesus sie auf ihre Netze nochmals auszuwerfen. Nach längerem Grübeln hieß es: Gesagt – getan! Und unglaubliches passierte. Die Fische gingen ihnen ins Netz, und zwar so viele, dass die beiden Fischer noch mehr helfende Hände brauchten, um ihren Fang bewältigen zu können.

Erstaunt und überwältigt über dieses Wunder, das Jesus vollbrachte, wurden sie zu Anhängern Jesu, folgten ihm und wurden zu Menschenfischern. Ihre Berufung war es von Jesu Wundern zu erzählen und ein Vorbild zu sein, dass sich ein gemeinsamer Weg mit ihm lohnt.

Natürlich durfte neben der Geschichte und den Liedern, Spiele und Spaß nicht fehlen. Mit Spiel- und Bastelstationen am Kirchplatz klang der Famigo aus.

Wer den nächsten **Familiengottesdienst am Bauernhof** nicht verpassen möchte, ist herzlich eingeladen, und zwar am **13.9.2026 um 11:00 Uhr** bei der **Fam. Bachler am Trittscherhof (Vorberg 12)**. Dieser findet **mit anschließendem Mittagessen** statt.

Julia Dely



Foto © J. Dely

Jungschar-Sommer

Sommer, Sonne, Sonnenschein... durften wir heuer sowohl bei unserem - fast schon legendären - **Jungschar-Sommerfest** am Fischteich vom Knaushof als auch auf unserer Jungscharfreizeit in vollen Zügen genießen.

Beim Sommerfest haben es sogar die meisten nicht ausgehalten, sich trotz fehlender Badekleidung im Wasser abzukühlen und sprangen voller Freude (manche Mitarbeiter auch nicht so freudig 😊) mit Hose und T-Shirt in den Teich. Am Feuer konnte sich jeder Würstl und Steckerlbrot grillen und weitere mitgebrachte Leckereien genießen. Besonders war natürlich die Verleihung des Jungschar-Pokals, den sich heuer wieder zwei Kinder teilen dürfen.



Foto©V.Wieser



Foto©V.Wieser

Auch auf der **Jungscharfreizeit** waren wir mit schönem Wetter gesegnet, sodass wir zweimal zum Baden zum Traunsee marschierten, einmal einen Bach im Wald zur Abkühlung nutzten und am letzten Nachmittag noch eine coole Wasserschlacht veranstalteten. Leider war dann am Abend der Brunnen des KISI-Hauses leer – aufgrund des, wie auch bei uns, fehlenden Regens. Da hat man mal gemerkt, wie selbstverständlich wir fließendes Wasser sonst nehmen und wie es Menschen in anderen Ländern geht, die das kaum kennen. Aber wir durften tatsächlich noch ein Wunder erleben: Am Abend, nachdem einige Kinder für die Wassersituation gebetet hatten, kam wieder Wasser aus der Leitung – genau richtig zum Zähne putzen und nochmal die Trinkflaschen auffüllen. 😊 Insgesamt durften wir wieder eine sehr schöne und gesegnete Woche miteinander verbringen, voll Lachen und Spaß, Action und Sport, Singen und Tanzen, chillen und „trainieren“... Ein großer **Dank** geht an dieser Stelle noch einmal **an das großartige Mitarbeiterteam: Ohne euch wäre die Freizeit nicht möglich gewesen!**

Nun geht es bald wieder mit der **Jungschar** los: am **18.09. um 18:00** sind alle Kinder von 8-13 Jahren ganz herzlich ins **Bethaus** eingeladen – wir freuen uns auf euch! 😊

Viola Wieser



Foto©V.Wieser



Krabbelgruppe

Anfang Juli fand unser Krabbelgruppen Abschluss, diesmal am Weißenbacher Spielplatz, statt. Mit Auto und sogar mit E-Bike kamen unsere Jüngsten mit ihren Begleiterinnen zum Spielen, Jausnen und Plaudern.

Schön, dass ihr alle da wart und uns auch im vergangenen Jahr immer wieder einmal im Bethaus besucht und die Zeit mit uns bei Geschichten, Liedern und Spielen verbracht habt.

Nach der Sommerpause geht es im Herbst mit der Krabbelgruppe weiter!

Die Termine dafür findet ihr **auf der Pfarrgemeinde Homepage.**
Julia Dely



Foto©Julia Dely

Ausblick

Original-News

Im Jugendkreis hatten wir Anfang Juli ebenfalls einen schönen gemeinsamen Abschluss mit einer guten Grillerei im Pfarrgarten. Anschließend gab's noch eine Fotoshow und Videos vom vergangenen Original-Jahr (Schuljahr) und ein paar letzte Tischtennis-Runden vor der Sommerpause.



Foto©Viola Wieser

Ab Herbst wird der Jugendkreis dann nur noch zweimal im Monat stattfinden. Dies hat v.a. den Grund, dass ich (Viola) keine Mitarbeiter habe und immer wieder an einem Wochenende für die Arbeit (z.B. Konfi-Freizeit) oder auch privat unterwegs bin, sodass der Jugendkreis dann sowieso ausfallen muss. So ist es von vorherein klar:

Original findet zweimal im Monat statt – und wenn sich ein drittes Mal ergibt, passt es natürlich auch. Falls sich jemand oder am besten mehrere von EUCH berufen fühlen, regelmäßig im Jugendkreis mitzuarbeiten und sich in die wertvolle Jugend unserer Gemeinde zu 😊 investieren, meldet euch gerne bei mir!

Viola Wieser

Lasst die Kinder zu mir kommen...



Foto©Hans Simonlehner

Mit dem neuen Schuljahr startet auch unser KiGo-Team neu durch. Nach der Sommerpause gibt es dann an jedem Sonntag parallel zum Gottesdienst um **9 Uhr Kindergottesdienst!** Die KiGo-Kerze wartet schon darauf, wieder mit Feuereifer abgeholt zu werden! Danke allen Eltern, die ihren Kindern diese wertvolle KiGo-Zeit ermöglichen!

Pfarrerin Martina Ahornegger



Ende und Anfang

Kaum ist das Schuljahr mit bunten Gottesdiensten von Volksschule und Kindergarten zu Ende gegangen, steht auch schon ein neues Schuljahr vor der Tür!



Allen Schulanfängern und Schulanfängerinnen wünschen wir ein **gutes Einfinden ins neue Schuljahr!**
Den Schülerrückkehrern und -rückkehrerinnen samt Schulpersonal natürlich ebenso!
Vergesst nicht: Ihr geht nicht allein! Gott geht mit!! Und genau **das wollen wir auch feiern:** gleich am **Montag, 14.9.** zu Schulbeginn,- wie gewohnt um kurz nach **8 Uhr!** 😊

VATER unser...

Geheiligt werde dein Name ...

Jesus muss dieser Satz sehr wichtig gewesen sein, wenn er ihn gleich an den Anfang des Gebetes stellt, das er seine Jünger – und uns – gelehrt hat. Ist mir das auch so wichtig, dass ich Gott diese Bitte als Erstes sagen möchte? Und überhaupt: Wie heiligt man Gottes Namen?

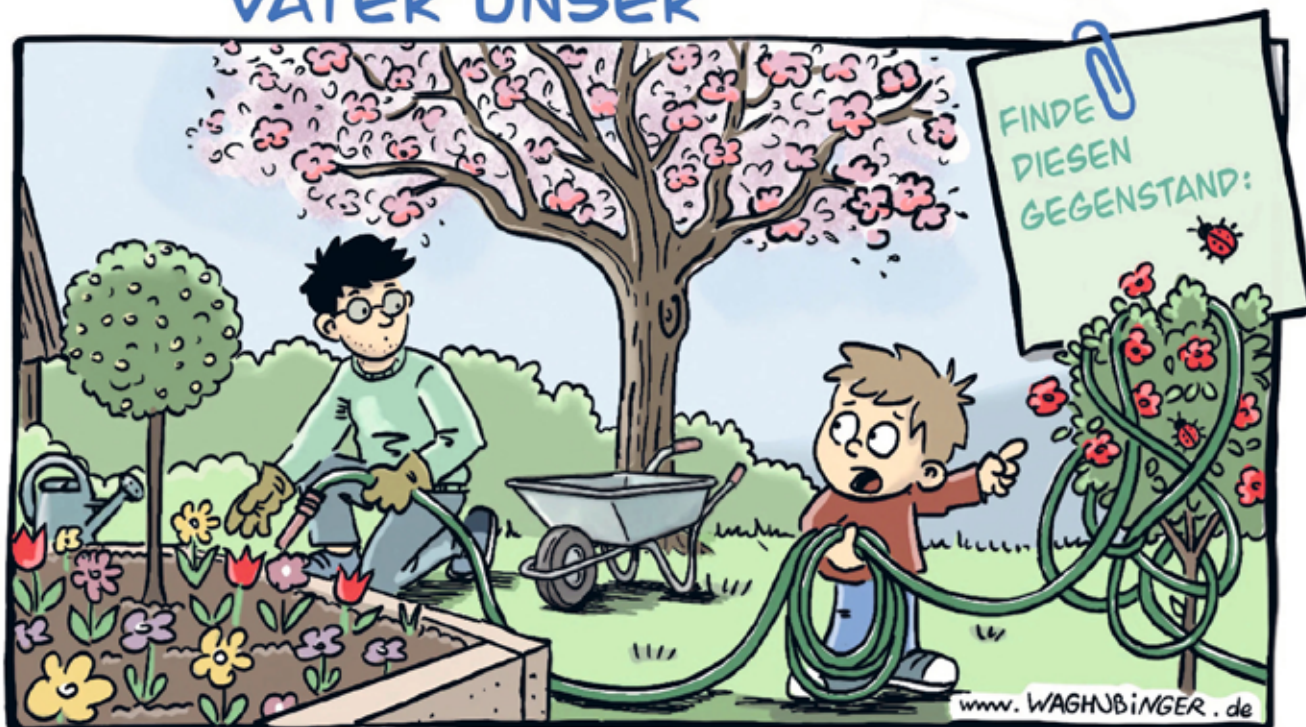
„Indem man den Namen nicht unnötig gebraucht“, sagen manche. Ich persönlich weiß nicht so genau, wann es unnötig ist. Denn ich sage „mein Gott!“ ziemlich oft. Ungeduldig. Ungläubig. Verzweifelt. Bittend. Es ist ein Ausruf für

viele Situationen, in denen ich mir Gottes Nähe – oft eher unbewusst – wünsche. Gottes Namen zu heiligen, könnte also vielleicht heißen: nach ihm zu rufen, wie man jemanden beim Namen ruft, wenn es dringend ist. Oder wenn der Gesuchte gerade unauffindbar ist.

Das kenne ich gut. Und deshalb kann auch ich das mitbeten, was Jesus für so wichtig hielt:

Vater unser im Himmel, ich rufe dich beim Namen, weil du mir so wichtig bist und weil ich dich so sehr brauche. Wie gut, dass du „Ich bin da“ heißt!

VATER UNSER



Andrea Waghübinger

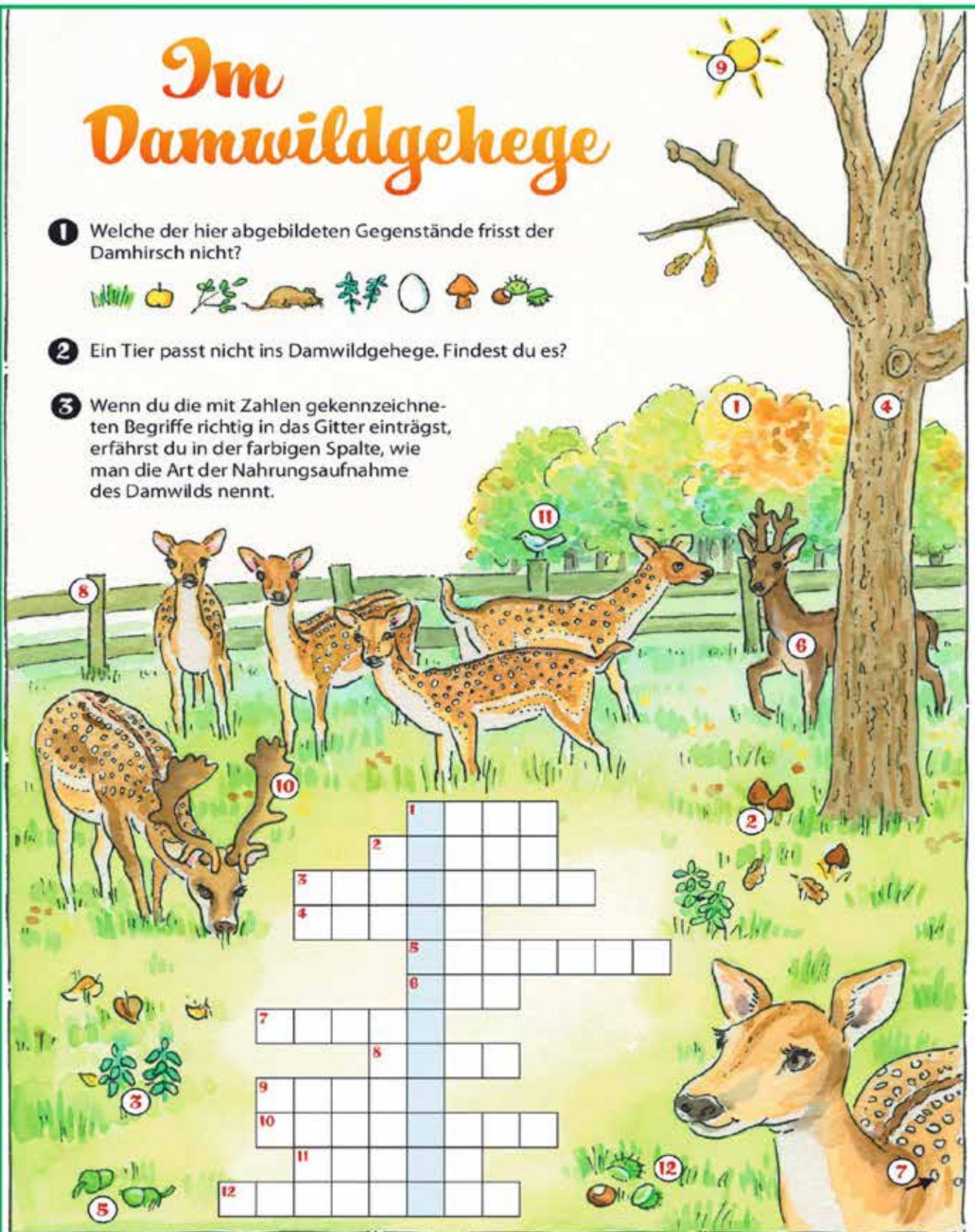
Im Damwildgehege

- 1 Welche der hier abgebildeten Gegenstände frisst der Damhirsch nicht?



- 2 Ein Tier passt nicht ins Damwildgehege. Findest du es?

- 3 Wenn du die mit Zahlen gekennzeichneten Begriffe richtig in das Gitter einträgst, erfährst du in der farbigen Spalte, wie man die Art der Nahrungsaufnahme des Damwilds nennt.



© van Hoorn/DEIKE

Aufösung: 1. Der Damhirsch frisst keine Mäuse und Eier. 2. Hinter dem Baum rechts versteckt sich ein Rehbock. Im Gegensatz zum Damhirsch hat das Reh kein geflecktes Fell und kein Schautelgeweih. 3. WIEDERKAEUEN - 1. Wald, 2. Pilze, 3. Kraeuter, 4. Rind. 5. Eiche, 6. Reh, 7. Fleck, 8. Zaun, 9. Sonne, 10. Schautel, 11. Vogel, 12. Kastanie

Termine

September

Sonntag, 6.09.:

9 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Gerrit Boomgaarden

Sonntag, 13.09.:

9 Uhr Gottesdienst
11 Uhr FAMIGO am Bauernhof bei der Familie Bachler, Tritscherhof, Vorberg 12 – mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen!

Montag, 14.09.:

8 Uhr VS-Anfangsgottesdienst

Sonntag, 20.09.:

9 Uhr Gottes:Dienst mit **Vorstellung der Konfirmanden des Jahrgangs 2026/27**

Sonntag, 27.09.:

9 Uhr Gottesdienst mit **Jubelpaaren** (Silbernes, Goldenes u. Diamantenes Hochzeitsjubiläum) u. Abendmahlsfeier im Anschluss

Freitag, 18.09.

16 Uhr

Nachkirchenkaffee treffen

im Bethaus



Foto: pixabay

Oktober

Samstag, 03.08.:

9:30-16:30 Uhr **8. Christustag** im MEZZO Veranstaltungszentrum **Ohlsdorf bei Gmunden** mit **Pfr. Dr. Clemens Hägele** (Vorstandsmitglied der Christusbewegung „Lebendige Gemeinde“ Württemberg) – **Thema: „Warum der Gemeinde die Zukunft gehört“**

Sonntag, 04.10.:

9 Uhr Kameradschaftsgottesdienst

Mittwoch, 07.10.:

18 Uhr Vortrag von Stefano Fehr (Karmelmission) über die verschiedenen Arbeitsgebiete – im Bethaus

Sonntag, 11.10.:

9 Uhr Erntedankfestgottesdienst (Danke für alle **Erntedankgaben** - bitte bis Samstag 12:00 Uhr abgeben; die **Erntekrone** wird ab Freitagmittag beim vlg. Mühlebner, Familie Pitzer, Hierzegg 24, gebunden – **Helfer und Blumenspenden sind sehr willkommen!**)

Sonntag 18.10.:

9 Uhr Gottes:Dienst – Thema: „Wer ist der Herr in deinem Haus?“ – Predigt: Jugendref. Viola Wieser

Sonntag, 25.10.:

9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

November

Sonntag, 01.11.:

9 Uhr Reformationsfestgottesdienst mit SI Wolfgang Rehner

Sonntag, 08.11.:

9 Uhr Gottesdienst mit Diakonin Elisabeth Pilz

Sonntag, 15.11.:

9 Uhr Gottes:Dienst – Thema: „(Unsere) Kirche – ein Ort der Gemeinschaft & des Segens“ – Predigt: Hans Widmann (Bibellesebund)

Ewigkeitssonntag, 22.11.:

9 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken u. Abendmahlsfeier

Sonntag, 29.11.: 1. Advent

9 Uhr Gottesdienst

Witwen- und Witwertreff

am

Donnerstag, 19. November

14 Uhr

im

Bethaus



Foto: Gschneit



DEINE BERUFUNG – AUCH IM KLASSENZIMMER?

Du engagierst dich schon seit längerem für Kinder und Jugendliche in deiner Gemeinde:

Mit der **Befähigungsprüfung für den kirchlich bestellten Religionsunterricht** an österreichischen Pflichtschulen eröffnest du dir einen sinnvollen neuen Berufsweg.

Das **AFI** unterstützt dich dabei mit Informationen zu einem fundierten Vorbereitungskurs.



www.evangel.at/afi
afi@evangel.at
T: +43 59 1517 00 – 261
M: +43 699 18877061

Aus- und Fortbildungsinstitut
der Evangelischen Kirche

Jung-
schar

Kinder-
chor

Konfi-
kurs

Kinder-
gottes-
dienst

Familien-
freizeit

Kinder-
kreis